

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

11. Jahrgang.

8. September 1917.

Nr. 12.

Inhalt: Ein Basaldorn, als ein bei Parnassius-Arten neuentdecktes Organ der Vorderflügel. (Schluß.) — Beitrag zur Goldwespenfauna Frankens. — Vierter Nachtrag zur Makrolepidopterenfauna Flensburgs. — Wie kann man sich schnell einen Ueberblick über die in einer Gegend vorkommenden Sesien verschaffen? — Eine Aberration von *Vanessa urticae* L. — Etwas über *Deilephila euphorbiae*.

Ein Basaldorn, als ein bei Parnassius-Arten neuentdecktes Organ der Vorderflügel.

Von Dr. med. E. Fischer in Zürich.
(Schluß.)

Das Licht hatte also genügt, die schlüpfreifen Falter, die nur auf den nächsten Morgen erwartet hatten, aus der Puppe zu locken; die Tageszeit war nicht mehr entscheidend; das helle Licht der elektrischen Lampe hatte ihnen den Sonnenschein oder das zerstreute Tageslicht vorgetäuscht, und ich war jetzt überzeugt, daß dieser Umstand zur Erklärung des Schlüpfens zur bestimmten Zeit genüge und daß man nicht etwa, wie man versucht sein könnte, einen besonderen Zeitsinn oder etwas ähnliches anzunehmen braucht. Die allerdings beträchtliche Wärme, die von einer solchen Lampe ausgeht, kann hier nicht in Betracht kommen, da die Lampe ziemlich hoch über den Puppen und auch etwas seitlich davon hing. Ein nächtliches Schlüpfen von Tagfaltern habe ich früher schon oft selbst bei Petroleumlicht beobachtet und ab und zu kommt es bei Zuchten vor, daß ein Tagfalter sogar im Dunkel der Nacht ausschlüpft. —

Alle drei Apollofalter begannen nun nach dem Schlüpfen im Behälter herumzurrennen und da der bereits am Mittag geschlüpfte darob sehr gestört und unruhig wurde, beschloß ich, ihn zu töten, bevor er sich etwa beschädigen könnte. Nachdem er genadelt war, wollten sich die Flügel leider nicht senken und ich versuchte darum, die etwas widerpenstig nach oben gegen den Nadelkopf drängenden Vorderflügel mit Daumen und Zeigefinger der rechten Hand hart an der Wurzel nach unten zu stoßen und in eine passende Lage zu bringen. Aber wie ich die Hand zurückziehen wollte, blieb der Zeigefinger an einem feinen Häkchen oder so etwas ähnlichem haften und der Flügel folgte dem Finger wie angeheftet ein Stück weit mit in die Höhe. Ich wiederholte diese Manipulation noch einige Male mit demselben Ergebnisse und sogleich tauchte der Gedanke auf, daß da unter dem haarpelzigen Gestrüpp der Flügelschulter offenbar so ein Dorn versteckt sein müsse, wie ich ihn ehemals bei *Actias selene* gefunden hatte.

Aber sehen mußte und wollte ich diesen noch nie gesehenen und doch schon mit Händen zu greifenden Dorn! Also: Lupe her und schräg im scharfen Licht mit Sperberaugen nachgesucht! Und siehe da, der erwartete Dorn steht leibhaftig auf dem Flügel! — Also auch hier keine Rose ohne Dornen. —

Ueber die Bedeutung dieses interessanten Organes konnte ich natürlich nicht lange im Unklaren sein, denn der Apollo ist ein Tagfalter, dessen Raupe nach Nachtfalterart ein Gespinst, — und was für ein derbes, grobes Gespinst! — als Puppenklausen anfertigt, und wenn der Neugeborene durchkommen will, so braucht es eine ordentliche Anstrengung, und er benützt nun offenbar seine mit je einem dicken schwarzen Dorn bewaffneten Flügelschultern ganz so, wie wenn ein Mensch im dichten Volksgebränge sich mit den Ellenbogen Bahn bricht und

„sich Luft macht“. — Aber daß ein Tagfalter, der ja so zu sagen himmelweit von den Saturniiden entfernt steht, ganz dieselbe Vorrichtung besitzt, wie diese, hätte wohl niemand zu vermuten gewagt. Sie bildet ein schönes Beispiel homologer Gestaltung.

Ich wollte mich noch besser überzeugen und der Sache absolut sicher sein und holte einen alten schädhaften Apollo hervor, trennte einen Vorderflügel hart am Thorax ab, faßte ihn mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand in der Mitte, stützte unter den Wurzelteil die Spitze des Mittelfingers, entschuppte ihn hier mit einer Zahnbürste, die ihre Sache ganz ausgezeichnet machte, vollständig und betrachtete unter starker Lupe den auf die Kante (Costa) gestellten Flügel von oben, also parallel zu seiner Fläche, und in denkbar schärfster Gestalt präsentierte sich dabei auf weißer Papierunterlage der pechschwarze Dorn, der in seiner Form (wie jener der *Actias*) an diejenige eines starken Rosendornes (die Botaniker sagen „Stachel“) erinnert. Er ist ebenfalls nach außen gerichtet und sitzt solid und breit auf dem basalen rauen Verbindungsstück des Radius und Cubitus, jedoch ziemlich weit nach innen gegen den Thorax gerückt. Aufgefallen ist mir nun bei der weiteren Betrachtung, daß er dem Blicke völlig entschwindet, wenn ungefähr senkrecht zur Flügelfläche beobachtet wird, und damit wäre es verständlich gemacht, warum er bisher nicht hat entdeckt werden können; denn soweit das Geäder bisher kreuz und quer durchmustert worden, ist dies gewiß so gut wie immer unter diesem annähernd rechten Winkel, jedenfalls kaum je von der Kante her geschehen. Aber selbst bei ziemlich schräger Visierung mußte der Dorn dem Beobachter entgehen, schon weil man sein Vorhandensein gar nicht ahnte. Erst nachdem ich seiner völlig habhaft geworden und die Lage von der Seite her genau hatte feststellen können, war es mir möglich, ihn auch in der Fläche zu bemerken.

Natürlich lag nun nichts näher, als sofort auch andere Parnassier und sogar andere Tagfalter, deren Raupen Kokons anfertigen — (*Thanaos tages* ist z. B. ein solcher Sonderling) — daraufhin zu befehlen. In der Tat konnte ich den Dorn sofort bei *P. delius*, *mnemosyne* und ganz besonders gut auf der hellgefärbten und kaum behaarten Flügelwurzel des *P. delphinus albulus* entdecken. Was mir sonst noch an Parnassiern zu Gebote stand, wollte ich für die Untersuchung nicht verwenden, da eine solche ohne Abtrennung des Vorderflügels nicht möglich schien und, wie ich glaube, bei vielen Exemplaren der Dorn überhaupt nicht nachgewiesen werden kann, da z. B. bei asiatischen Arten, die als Tütenfalter aufgeweicht werden mußten, die Flügelwurzel knapp außerhalb des Dornes abgebrochen sein kann. Möglicherweise fehlt er bei einigen Parnassier-Arten; so war er z. B. bei meinen beiden Stücken von *P. apollonius* nicht auffindbar; doch genügten mir vorläufig meine gemachten Feststellungen bei den oben genannten Arten. —

Mittlerweile war es an jenem Abend 11 Uhr geworden, ich eilte wieder auf den Balkon, um nach dem fast vergessenen Mond, der sich auch um 10 und halb 11 Uhr immer noch nicht hatte blicken lassen, zu spähen und kam nun gerade recht; der Himmel begann sich eben zu entwölken und bald war der fast noch gänzlich verfinsterte Vollmond in dunkelrotbraunem Scheine wie eine von ihrem eigenen Rauchqualm verschleierte Fackel als seltsames Naturwunder zu sehen. —

Am nächsten Morgen suchte ich bei *Thanaos tages* nach dem Dörnchen, konnte aber nichts finden an dem einzigen Stücke, das ich verwenden konnte. Uebrigens besitze ich gerade jetzt eine Anzahl aus dem Ei gezüchteter Raupen dieser Art und etliche Puppen und werde noch genauer nach ihm suchen, sobald einmal die Falter schlüpfen; es könnte mir bei der ersten Untersuchung sehr wohl schon durch seine Kleinheit entgangen sein. Vorläufig neige ich aber zu der Annahme, daß der Dorn bei *tages* fehlt und dieses Fehlen wäre insofern verständlich, als die *tages*- Raupe die beiden Enden des Kokons nicht verschließt, sondern ein Schlupfloch offen läßt. —

Hoffentlich geht es jetzt wie ehemals nach meinem Berichte über *Actias selene* an ein reges Suchen und Nachprüfen! —

Beitrag zur Goldwespenfauna Frankens.

Von Dr. W. Trautmann, Nürnberg.

Am 26. August 1916 gab ich in der Intern. Ent. Zeitschr. eine Zusammenstellung der bisher in Franken beobachteten Chrysiden. Seit dieser Zeit sind eine Menge neuer Funde gemacht worden, daß es angezeigt erscheint, die Liste zu vervollständigen.

Neu für Franken wurden gefunden.

Ellampus aeneus F. var. *chevrieri* Tourn. Dr. E. Enslin, Fürth und Verfasser dieses je ein Stück auf Blättern.

Hedychridium zelleri Dahlb. G. Trautmann bei Bronn- amberg von Achilleablüten geschöpft Ende 8. 1916.

Hedychrum rutilans Dhlb. Ganz grüne und stark melanistische Stücke. G. und W. Trautmann, Erlangen.

Chrysis succincta L. mit ganz goldenem Schildchen. Jura, W. Trautmann, 18. 6. 17.

Chrysis hybrida Lep. Geheimrat Prof. Dr. K. B. Lehmann, Thüngersheim am Main, und W. Trautmann. Jura, 18. 6. 17 auf einem Steinhaufen.

Chrysis sybarita Först. am 18. 6. 17 im Jura auf demselben Steinhaufen wie *hybrida*.

Parnopes grandior Pall. Verdüsterte Stücke ohne Grün bei Fürth. G. und W. Trautmann.

Von neuem für Franken festgestellt.

Cleptes nitidulus F. Dr. E. Enslin, Erlangen.

Ellampus aeneus F. Dr. E. Enslin, Fürth.

Hedychridium coriaceum Dhlb. In größerer Anzahl bei Weiherhof an einer Lehmwand. W. Trautmann, Juli-August 1916.

Chrysis cuprea Rossi. Geheimrat Prof. Dr. K. B. Lehmann, Thüngersheim a. Main. Dr. E. Enslin, Gräfenberg, Jura. Anfang Juni. W. Trautmann, als Schmarotzer bei *Osmia spinulosa* 2 mal erzogen. Happing, Jura.

Chrysis dichroa Dhlb. Geheimrat Prof. Dr. K. B. Lehmann, Thüngersheim a. Main.

Chrysis austriaca F. W. Trautmann. Weiherhof, Fürth, Jura-Herschbruck 8 Stücke.

Chrysis simplex Dhlb. bei Thalheim, Jura, auf einigen Steinhaufen gegen 20 Stück am 18. und

19. 6. 17 erbeutet; sie besuchten mit *splendidula* Dahlb., *inaequalis* Dahlb., mit *hybrida* Lep. und *sybarita* Först. die Nester der *Osmia cementaria*, schmarotzen also wahrscheinlich bei dieser.

Chrysis trimaculata Först. W. Trautmann und G. Trautmann gegen 100 Stück aus den Nestern von *Osmia bicolor* und *aurulenta*, im Winter herausgeschält. Erbeutet wurde die Art im April 1917 an allen Jurabergen ziemlich häufig. Ein ♂ hatte tiefblauen Thorax und Kopf und grünschimmernden Hinterleib. Einige ♂♂ waren besonders breit abgestutzt am 3. Segment.

Chrysis unicolor Dhlb. 5 ♀♀ auf Achilleablüten im Juli 1916 bei Erlangen. W. Trautmann.

Chrysis splendidula Dhlb. 2 ♀♀ auf Steinhaufen bei Thalheim im Jura. W. Trautmann 18. 6. 17.

Chrysis inaequalis Dhlb. Dr. E. Enslin Fürth, Steinbruch auf der Erde 1 Stück. Gegen 100 Stück wurden von G. und W. Trautmann im Juli bei Bronn- amberg und Leichendorf erbeutet, auch im Jura bei Thalheim fanden wir diese Species auf Steinhaufen, wo sie die Nester der *Osmia cementaria* besuchten.

Chrysis ruddii Shuck. Dr. E. Enslin einige Stücke in den verschiedenen Juratälern auf Steinen, gegen 50 Exemplare konnten wir (G. und W. Trautmann) auf Lehmwänden, Steinen und auf nackter Erde erbeuten.

An besonders trockenen und heißen Tagen flogen keine Chrysiden, offenbar ist es mitunter auch diesen sonnenliebenden Tieren zu heiß. Gern wurden auch Blätter von wilden Kirschen und Pflaumen besucht oder die Tierchen liefen an den Endtrieben derselben rasch auf und ab. Merkwürdigerweise ist in unseren Breiten der Blumenbesuch durch Chrysiden sehr gering, äußerst selten sieht man einen Vertreter der Gattung *Chrysis* auf einer Blüte. Nur *Hedychrum* und *Hedychridium* besuchen etwas fleißiger Blüten, hauptsächlich Dolden.

Vierter Nachtrag zur Makrolepidopteren- fauna Flensburgs.

Von G. Warnecke, Altona (Elbe).

Die Makrolepidopterenfauna Flensburgs ist von mir veröffentlicht in der Entomolog. Zeitschrift, XXII. Jahrg., 1908 p. 219 ff., die Nachträge dazu finden sich in der Int. Entomolog. Zeitschrift Guben, IV., 1910/11, S. 124 ff., 263 ff., VII, 1913/14 S. 113 ff.

Dieser Nachtrag enthält Zusätze und neue Funde aus den Jahren 1913—16. Die neuen Arten sind durch fetten Druck hervorgehoben. Es sind 15 Arten; mit ihnen beträgt die Zahl der bei Flensburg beobachteten Makrolepidopteren 488.

1. *Papilio machaon* L. 22. 6. 13 bei Fröslee gefangen.
2. *Pieris daplidice* L. Am 22. 6. 13 und 24. 8. 13 je 1 ♀, am 22. 6. 13 auch ein ♂ bei Fröslee gefangen. Der Falter erreicht in Südschweden (Schonen, Bohuslän) die Nordgrenze seines Verbreitungsbezirkes im Nordwesten Europas, und es macht den Eindruck, daß er schon in Schleswig und Dänemark sparsamer auftritt.
3. *Cobias edusa* F. 1913 sind im August wieder 2 Stücke gefangen.
4. *Argynnis pales* var. *arsilache* Esp. Zuerst am 22. 6. 1913 im Fröslee-Moor ein Stück gefangen; am 4. 7. 1915 flog der Falter dort in Anzahl.
5. *Chrysophanus hippothoë* L. Der Falter wurde am 22. 6. 1913 auf dem Fröslee-Moor in Anzahl angetroffen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Emil

Artikel/Article: [Ein Basaldorn, als ein bei Parnassius-Arten neuentdecktes Organ der Vorderflügel. 113-115](#)